

„Was der Glaube lehrt und die Kirche spricht
Von den armen Seelen, das ist hier
Dargeboten als Vergißmeinnicht,
Heilsam ihnen, gleichwie nützlich dir!“

Einz.

Franz Billinger, Domprediger.

Philothea. Blätter für religiöse Belehrung und Erbauung durch Predigten, geschichtliche Beispiele, Parabeln u. s. w. Nebst dem Ergänzungsblatte „Theopista.“ Unter Mitwirkung verschiedener katholischer Geistlichen herausgegeben von Heinrich Roman Wörner, Pfarrer der Diözese Würzburg. Abonnementspreis für den Jahrgang mit 12 Heften M. 5.50. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. 45. Jahrgang 1881.

Um diese Zeitschrift zu empfehlen, dürfte es schon genügen, auf deren langjährigen Bestand hinzuweisen. Fünfundvierzig Jahre sind bei einem solchen Unternehmen schon ein ehrenwürdiges Alter, welches auf Beachtung gerechten Anspruch machen kann. Zudem ist die Redaction der „Philothea“ redlich bemüht, wirklich brauchbares Material zu liefern. Die Predigten sowohl für Sonn- wie Festtage sind durchschnittlich ziemlich kurz, die Fastenpredigten, von denen in diesem Jahrgange ein doppelter Cyclus enthalten ist, sind länger; aber hier wie dort finden wir Arbeiten, welche, was Sprache, Inhalt und Form betrifft, keine Concurrenz zu scheuen haben.

Einz.

Franz Billinger, Domprediger.

Mgr. Peyramale, der Pfarrer von Lourdes vor den Erscheinungen, von Henri Lasserre, in's Deutsche übersezt von H. N. Freiherr Gudenus. Temesvár 1880.

Lourdes, Bernadette und Peyramale, welchem Katholiken sollen diese Namen heute noch unbekannt sein? Daß aber die katholische Welt mit den wunderbaren Vorgängen in Lourdes und mit dem hochbegnadigten Kinde Bernadette bekannt gemacht worden ist, daran hat unstreitig ein hohes Verdienst Henri Lasserre durch seine Werke, die er nach ganz authentischen Quellen über Lourdes und Bernadette herausgegeben hat. Durch Herausgabe des vorliegenden Buches hat nun dieser gelehrte Katholik zur verdienten Verherrlichung eines Mannes beigetragen, der ja in inniger Verbindung mit den Ereignissen in Lourdes stand. Es ist der Gottesmann Peyramale, Pfarrer in Lourdes, es ist jener Abbé, den Se. Heiligkeit Pius IX. selbst so sehr auszeichnete, es ist jener Priester, von welchem Lasserre so treffend schreibt: „Er war zum Helden ebenso wie zum Heiligen geboren, und es hatte den Anschein, als sei er bestimmt, schon bei seinen Lebzeiten in die Legende

eingereicht werden zu sollen.“ Laien wie Priester werden sich bei Durch-
lesung dieser so anziehenden Lebensbeschreibung sehr ergötzen und er-
bauen an dem unerschütterlichen Eifer für Gottes Ehre und der An-
vertrauten Seelenheil und an der seltenen Herzensgüte des Pfarrers
Maria Dominik Peyramale. Für Priester und Seelsorger wird sich
diese Biographie als herrlicher Spiegel besonders empfehlen.

Dem hochgebornen Uebersetzer gebührt wärmster Dank, weil durch
die Uebersetzung in's Deutsche dieses Prachtbüchlein auch den deutschen
Katholiken zugänglich gemacht wurde. Ohne Zweifel wird dies Büchlein,
welches nebst der Photographie des Peyramale eine recht nette Aus-
stattung hat, um so mehr gesucht und um den billigen Preis von
60 fr. (sowohl durch den Uebersetzer als durch jede Buchhandlung) be-
zogen werden, weil der Ertrag für die von Peyramale gegründete und
wegen Geldmangel unvollendet gebliebene Pfarrkirche zu Lourdes ge-
widmet ist.

Mörschwang.

Pfarrer Eduard Döbele.

Synchronistische Tabellen zur christlichen Kunstgeschichte. Ein
Hilfsbuch für Studierende von Dr. Fr. X. Kraus. Freiburg, Herder
1880. 280 S. 4 M. 50.

Es ist dieses Buch des Freiburger Professors der Kirchengeschichte
der erste Versuch, von der christlichen Kunstgeschichte eine chronologische
Uebersicht zu geben, wie man sie für allgemeine Weltgeschichte und
Kirchengeschichte schon hatte. Er hat diese Tabellen in folgende Rubriken
eingetheilt: Allgemeine Zeit- und Culturgeschichte, Architectur, Sculptur,
Malerei, Technische und Kleinkünste, Kunstgeschichtliche Literatur. Außer
der christlichen Kunst ist die heidnisch-römische, die mohammedanische
und die neuheidnische Richtung der modernen Kunst nicht unberücksichtigt
geblieben. Ein Künstler-Verzeichniß und ein Sachregister sind hinzu-
gefügt. In der Rubrik „Allgemeine Zeit- und Culturgeschichte“ hätte
wohl als Princip gelten dürfen, nur jene Persönlichkeiten und That-
sachen anzuführen, welche Einfluß auf die Kunst hatten, es sei in för-
dernder oder hindernder Richtung. Es scheint aber hierin nach keinem
festen, bestimmten Princip vorgegangen worden zu sein. Manches steht
doch in keinem Zusammenhang mit der christlichen Kunst, wie die
Taiping-Revolution in China, manches ist außerdem von sehr unterge-
ordneter Bedeutung, wie die Kniebeugungs-Verordnung in Baiern. Den
Geist, der sich außerdem in dieser Rubrik kundgibt, wird der Leser
erkennen, wenn wir bemerken, daß zwar die antipäpstlichen Kundgebungen
des Mittelalters und der Neuzeit sorgfältig angemerkt sind, von dem
aber, was die Päpste für Kunst und Wissenschaft gethan, äußerst wenig
angeführt ist, daß beim Constanzer Concil nicht verschwiegen ist, daß